WANDERUNG · GEOLOGISCHER LEHRPFAD

Geopfad Zscheiplitz

Ein kurzer Weg durch Millionen Jahre Erdgeschichte: Muschelkalk, alte Steinbrüche, Kalkofen und Ausblicke über die Unstrut.

STRECKE	ca. 3 km (je nach Einstieg)
DAUER	2–3 Std. mit Tafeln
ANFORDERUNG	mittel · schmale Pfade
START / ZIEL	Weingut Pawis / Mühle

Die Route im Überblick

Zscheiplitz / Pawis › alter Steinbruch › Kalkofen › Aussichtspunkte › Klosterkomplex › Zscheiplitz

Unterwegs zwischen Natur und Geschichte

Der Geopfad Zscheiplitz ist klein, aber geologisch erstaunlich reich. Elf Lehrtafeln erklären die Welt des Unteren Muschelkalks, dessen Gesteine vor rund 250 Millionen Jahren in einem flachen Meer entstanden. Ein früherer Steinbruch legt diese Schichten frei. Der Naturpark beschreibt einen Rundweg von etwa 3 km; andere Varianten werden mit etwa 2,8 bis 5 km angegeben. Anspruchsvoller als die Länge vermuten lässt, sind enge Pfade und teilweise 100 Höhenmeter Anstieg.

Wichtiger Orientierungshinweis

Die Hinweise führen über bekannte Orte und Wegmarken. Sie sind kein metergenauer GPS-Track. Beschilderung, Sperrungen und sichere Wege vor Ort haben Vorrang.

Wegbeschreibung Schritt für Schritt

In Reihenfolge der Tour – mit Wegpunkten, Abzweigen und nützlichen Hinweisen für unterwegs.

1 · Einstieg am Parkplatz beim Weingut Pawis

Starten Sie in Zscheiplitz am Parkplatz in der Nähe des Weinguts Pawis / Feuerwehrdepots. Folgen Sie der Dorfstraße nach Norden in Richtung Weischütz. Nach ungefähr 50 Metern queren Sie die Straße und nehmen gegenüber den Feldweg, der am Waldrand nach Westen führt. Die Markierung kann leicht übersehen werden.

2 · Abzweig in den Steinbruch

Nach einem kurzen Stück knickt der Pfad rechtwinklig nach Süden in den Wald ab. Folgen Sie ihm in das Gelände des ehemaligen Kalksteintagebaus. Bewachsene Abraumhalden liegen beiderseits des schmalen Wegs. Bleiben Sie unbedingt auf dem markierten Pfad, gerade an Böschungen.

3 · Muschelkalk und fossile Spuren

Etwa 300 Meter nach dem Einstieg öffnet sich das Steinbruchgelände. Zwischen zwei Halden geht es nach Süden weiter. Anschließend folgt der Geopfad in südwestliche Richtung einem langen Schichtenaufschluss mit Schaumkalk und Wellenkalk. Hier steht eine Tafel zur Entstehung des Kalksteins.

4 · Der alte Kalkbrennofen

Folgen Sie den grünen Geopfad-Zeichen zu den Resten des historischen Kalkbrennofens. Eine Infotafel erklärt, wie aus Kalkstein Branntkalk hergestellt wurde. An der Böschung finden sich auch Spuren früherer Transporttechnik. Zur Sicherheit keine alten Mauerwerke besteigen.

5 · Aussicht über das Unstruttal

Der Weg zieht südostwärts parallel zur Böschungskante. Nach einer kurzen Passage erreichen Sie eine Rastbank mit weitem Talblick. Eine weitere Tafel erläutert die Eiszeitgeschichte der Landschaft. Fotografieren Sie nur von den gesicherten Wegstellen aus.

6 · Über den Klosterbereich zurück

Nach einem weiteren Bogen in Richtung Nordosten gelangt man zu einer markierten Wegekreuzung. Folgen Sie der Geopfad-Ausschilderung zum Klosterkomplex Zscheiplitz. Über den Bereich der Klosterkirche und die Dorfwege geht es zurück zum Ausgangspunkt. Planen Sie Zeit für den Blick Richtung Schweigenberge ein.

Alternative · Start an der Zeddenbachmühle

Wer unten an der Unstrut beginnen möchte, folgt zunächst der Straße „Mühle Zeddenbach“, biegt an der Kreuzung links in die Straße „Schweigenberg“ und erreicht nach ungefähr 50 Metern den Einstieg. Von dort führt ein geschotterter Weg rund 100 Höhenmeter hinauf nach Zscheiplitz und zum Parkplatz bei Pawis. Diese Variante verlangt einen kräftigeren Auftakt.

Sehenswürdigkeiten am Weg

Unterer Muschelkalk

Sedimente eines Meeres aus der Triaszeit, heute als Schichtpakete sichtbar.

Historischer Kalkofen

Zeugnis der industriellen Nutzung der geologischen Rohstoffe.

Kalksteintagebau

Eindrucksvolle Abraumhalden und Gesteinsaufschlüsse.

Kloster Zscheiplitz

Kulturgeschichtlicher Kontrast zur Naturkunde mit weiten Aussichten.

Planung, Sicherheit und Rückweg

Die Tour ist nicht durchgehend leicht: schmale Pfade, unebene Steine und ungesicherte Böschungskanten erfordern Trittsicherheit und feste Schuhe. Bei Nässe rutschig. Sammeln von Fossilien oder Betreten gesperrter Bereiche ist nicht vorgesehen. Markierung: weißes „G“ auf grünem Grund oder „Geopfad“. Bei abweichenden Markierungen vor Ort der sicheren offiziellen Führung folgen.

Mehr Outdoor-Ideen auf Vagabundo

QR-Code zur Startseite von **vagabundo.online**. Dort finden Sie weitere Touren, Naturwissen und Outdoor-Tipps. Dieser QR-Code führt ausschließlich zu Vagabundo.

Quellenhinweis: Naturpark Saale-Unstrut-Triasland: „Auf Geopfaden unterwegs“, Geopfad Zscheiplitz (Rundweg ca. 3 km).

Stand: November 2026. Entfernungen und Geh-/Fahrzeiten sind Richtwerte. Öffnungszeiten, Wegeführung und Verkehrsverbindungen können sich ändern. Keine externen Links im PDF.